

Stark! (August 24)

1. Szene:

Bauer, Bäuerin – Eltern von Franz, Ella und Marie

1. Knecht

Sven (2. Knecht), Eva (Magd) – Eltern von Anni

Verschiedene Knechte und Mägde, Oma

Man sieht die Küche einer Bauernfamilie. Die Heuernte ist eingebracht, und die Knechte und Mägde setzen sich um den großen Tisch und singen.

Lied: Feierabend

Oma (Hanne/Gisela) evtl. mit 2-3 Mägden (kommt mit einem großen Topf Suppe herein): So, jetzt fangt an, sonst wird die Suppe kalt.

Bauer (Stefan): Das war wieder ein Tag heute. So schwül!

Oma (Hanne/Gisela): Sicher gibt es heute noch ein Gewitter. Ich spür das schon seit Tagen.

Bauer (Stefan): Da brauchen wir gar kein Barometer mehr, wir fragen einfach Omas Knochen!

Oma (Hanne/Gisela): Mach dich nur lustig über mich! Warte mal ab, wenn du so alt bist wie ich!

Bauer (Stefan): War doch nur`n Scherz. Wir sind doch froh, dass wir dich haben! *(Zu den anderen)* Aber Gott sei Dank haben wir das Heu trocken eingefahren, da kann nichts mehr passieren. Ihr habt gute Arbeit geleistet. Darauf ein Prost!

Alle: Prost!

Bäuerin (Ulrike) (zum ersten Knecht, der neben ihr sitzt): Ja, wir können froh sein, dass wir so fleißige Helfer haben. Alleine hätten wir das nicht geschafft.

1. Knecht (Karen): Mit euch und den Kindern zusammen macht die Arbeit aber auch richtig Spaß. *(Zu Eva)* Eure Anni hat die ganze Zeit gesungen, *(zur Bäuerin)* und Franz und Ella haben schon ordentlich mit angepackt, obwohl sie noch so klein sind.

1. Magd Eva (Gisela/Lisa): Das darfst du aber nicht laut sagen. Franz sagt immer: „Ich bin nicht mehr klein, ich weiß nämlich schon, wie man ein Pferd striegelt.“

Bauer (Stefan): Ja, die beiden sind schon sehr tüchtig. Aber es ist ja auch wichtig, dass sie das jetzt schon lernen. Franz soll ja mal irgendwann den Hof übernehmen.

Bäuerin (Ulrike): Ich glaube, dass Franz mal ein guter Bauer wird. Man merkt ihm an, dass ihm die Arbeit Spaß macht.

1. Knecht (Karen): Aber aus Anni wird sicher mal eine berühmte Sängerin.

1. Magd Eva (Gisela/Lisa): Das kann schon sein. Ich hab ihr und ihren Freundinnen gestern mal heimlich beim Üben zugehört. Das ist schon nicht schlecht, und sie haben einen tollen Song geschrieben. Damit wollen sie sich beim „Supertalent“ bewerben, ihr wisst doch: diese Castingshow im Fernsehen. Und deshalb habe ich eine gute Freundin von mir gefragt, ob sie die vier nicht ein bisschen unterstützen kann. Sie ist nämlich Gesangslehrerin und könnte ihnen bestimmt noch einiges zeigen. Na, was haltet ihr davon?

Bäuerin (Ulrike): Schaden kann es auf jeden Fall nicht.

Franz, Ella, Marie (die Kinder des Bauern) und Anni (Tochter des 2. Knechts und der Magd Eva) kommen hereingestürmt, hinter ihnen betritt der 2. Knecht Sven die Küche.

Sohn Franz (Lars): Mama, Papa, Sven hat gesagt, dass Rosa vielleicht schon heute ihr Kälbchen kriegt!

2. Knecht Sven (Markus): Ja, es sieht ganz so aus. Sie ist sehr unruhig und schwitzt.

Bauer (Stefan): Aber ist das nicht noch ein bisschen früh? Hatten wir nicht erst nächste Woche damit gerechnet?

Bäuerin (Ulrike): Manche können es halt nicht abwarten, bis sie endlich das Licht der Welt erblicken, das gibt es bei Menschenbabys ja auch.

Oma (Hanne/Gisela): Oh ja, da kann ich mich noch gut erinnern. *(Zum Bauern)* Du hattest es damals auch ziemlich eilig, auf die Welt zu kommen. Ich stand gerade am Herd, um Reibepätzchen zu backen, als ich merkte, dass es losging. Eigentlich hättest du noch drei Wochen Zeit gehabt. Aber so mussten wir alles stehen und liegen lassen und Hals über Kopf ins Krankenhaus fahren. Den Herd habe ich aber vorher noch ausgeschaltet. *Dazwischen Bemerkungen der Nachbarn zu ähnlichen Erfahrungen*

1. Nachbarin (Elena): Vielen Dank für die gute Bewirtung! Das war mal wieder sehr lecker!

Bäuerin Lied: Einfach da!

Bauer (Stefan): Wir sehen uns dann bei der Kartoffelernte bei euch nächste Woche.

Alle Nachbarn verabschieden sich und verlassen die Küche.

Bauer (Stefan) (zu 2. Knecht Sven): Müssen wir uns Sorgen machen?

2. Knecht Sven (Markus): Ich glaube nicht. Rosa ist eine erfahrene Mutter. Es ist ja nicht das erste Kalb, das sie bekommt.

Tochter Ella (Juno): Ich würd so gerne mal sehen, wie ein Kälbchen geboren wird. Dürfen wir nicht einmal dabeibleiben?

Sohn Franz (Lars): Och bitte, Mama, wir sind auch ganz leise.

Bäuerin (Ulrike): Ich weiß nicht! Wir wissen doch gar nicht, wann es kommt.

Bauer (Stefan): Eure Mutter hat Recht. Wollt ihr denn die ganze Nacht wach bleiben?

1. Magd Eva (Gisela/Lisa): Das ist gar nicht so leicht. Und außerdem mögen es manche Tiermütter nicht, wenn ihnen jemand zuschaut. Die sind dabei lieber alleine. Ich wollte als Kind auch mal unbedingt dabei sein, als meine Lieblingsstute ein Fohlen bekam. Während ich mit dem Schlaf kämpfte, schaute sie mich immer nur mit großen Augen an. Und als ich dann doch eingeschlafen bin, ist es gekommen. Am nächsten Morgen stand dann – auf wackeligen Beinen – ein kleiner, schwarzer Hengst in der Box. Und ich hab nichts mitgekriegt.

Bäuerin (Ulrike): Außerdem soll es noch ein Gewitter geben!

Tochter Ella (Juno): Aber davor haben wir doch keine Angst! Und wenn es ganz schlimm wird, kuscheln wir uns ganz nah aneinander!

Magdtochter Anni (Mila) (zu Sven): Bitte, Papa, ich wär auch gerne dabei. Vielleicht kommt es ja schon gleich, dann können wir danach immer noch schlafen.

Oma (Hanne/Gisela) (zur Bäuerin): Ich finde, du kannst es ihnen ruhig erlauben. Es kann doch nichts passieren. Und morgen ist Samstag, da brauchen sie nicht zur Schule und können ausschlafen.

Bäuerin (Ulrike): Also gut. Wenn ihr mir versprecht, dass ihr ganz leise seid, und Rosa nicht stört, könnt ihr im Stall bleiben. Nehmt euch aber ein paar Decken mit, dann piekst das Heu nicht so schrecklich.

Bauer (Stefan): Am besten setzt ihr euch auf den Heuboden über Rosas Box, dann könnt ihr manchmal einen Blick nach unten werfen, und sehen, wie es ihr geht. Bist du einverstanden, Sven?

Knecht Sven (Markus): Von mir aus können wir das so machen, aber bitte keine Heuschlacht oder sowas!

Die Kinder jubeln.

Sohn Franz (Lars): Ihr seid die besten Eltern auf der ganzen Welt! Und wir werden die leisesten Kinder auf der ganzen Welt sein!

Tochter Anni (Mila): Und damit wir nicht schon nach einer Stunde eingeschlafen sind, lese ich euch – natürlich ganz leise – die Geschichte vom Hans im Glück vor.

Sohn Franz (Lars): Willst du uns nicht lieber ein Lied vorsingen? Das kannst du doch viel besser!

Tochter Ella (Juno) (begeistert): Ein Kälbchen von Rosa – ein Lied von Anni – die besten Eltern der Welt – das ist wie Weihnachten, Geburtstag und Ferien zusammen! Das ist der schönste Tag in meinem Leben!

Im Hintergrund sieht man das Bild des Heuschobers, davor sitzen die Kinder und lauschen Annis Lied.

Lied vom Glück

Dann schlafen sie ein. Die Musik geht weiter. Man hört das Muhen der Kuh und eines Kälbchens. Draußen grummelt es.

2. Szene:

Vater, sein Sohn Karl, seine jüngere Tochter Emma und Anni, die Tochter der Magd

Man sieht ein unaufgeräumtes Wohnzimmer. Auf dem Tisch stapelt sich schmutziges Geschirr. Am Tisch sitzt der Vater von Karl mit einer Flasche Bier und betrachtet ein Bild von seiner Frau.

Vater (Bruno): Ich versteh immer noch nicht, wie es so weit kommen konnte. Ich dachte immer, du bist zufrieden mit deinem Leben an meiner Seite. Du hast dich nie beklagt, und dann dieser blöde Streit – wegen einer Kleinigkeit! Vielleicht habe ich dich nicht wirklich gekannt. Und jetzt bist du weg!

Lied: Das hab ich nicht gewollt

Die Tür geht auf und Emma kommt herein. Der Vater legt das Bild verdeckt auf den Tisch.

Vater (Bruno): Du kommst alleine? Wo ist denn dein Bruder?

Emma (Lilli): Karl musste noch was erledigen, da bin ich schon mal gegangen.

Vater (Bruno): Dabei habe ich ihm ausdrücklich gesagt, dass er dich nicht alleine gehen lassen soll!

Emma (Lilli): Papa! Ich bin doch kein Baby mehr! Ich kann schon alleine von der Schule nach Hause gehen.

Vater (Bruno): Aber der Weg ist so weit, da kann so viel passieren!

Da kommt Karl rein.

Vater (Bruno): Da bist du ja endlich! Wo hast du dich wieder rumgetrieben?

Karl (Maximilian): Ich hab mich noch von meiner alten Klasse verabschiedet, weil wir doch morgen in die neue Schule müssen.

Vater (Bruno): Und da lässt du Emma alleine gehen? Und warum dauert das so lange? Jetzt ist das Essen kalt!

Sie essen schweigend.

Vater (Bruno): Hoffentlich ist dieser Mist mit der Schule bald vorbei! Dann kannst du endlich mal was Vernünftiges tun: arbeiten gehen und Geld verdienen!

Karl (Maximilian): Aber ich gehe gerne zur Schule!

Vater (Bruno): Das merkt man aber an deinen Zensuren überhaupt nicht!

Karl (Maximilian): Aber vielleicht wird auf der neuen Schule alles besser.

Vater (Bruno): Ach so: wenn es in der einen Schule nicht klappt, geht man halt auf eine andere! Und wenn man nicht schwimmen kann, wechselt man einfach die Badehose!

Karl (Maximilian) (energisch): Du weißt genau, dass wir viel lieber in unserer alten Schule geblieben wären. Aber seit Mama weg ist, und wir umziehen mussten, weil wir die Wohnung nicht mehr

bezahlen konnten, brauchen wir für den Schulweg fast eine Stunde. Wenn du uns ja mit dem Auto bringen könntest, aber du hast ja keinen Führerschein mehr!

Vater (Bruno): Jetzt werd nicht auch noch frech! Räum mal lieber auf, das sieht ja hier wieder aus wie in einem Saustall!

Der Vater nimmt sich einen Schluck aus der Flasche, legt die Füße auf den Tisch und liest weiter.

Karl (Maximilian)(zu Emma): Du machst jetzt am besten mal deine Hausaufgaben.

Emma (Lilli): Aber ich kann dir doch helfen.

Karl (Maximilian): Ich schaff das schon, geh nur in dein Zimmer. Wenn du Hilfe brauchst, ruf mich einfach.

Emma geht. Karl macht sich ans Aufräumen. Da klingelt es an der Tür.

Vater (Bruno): Hast du nicht gehört? Es hat geklingelt.

Karl geht zur Tür. Davor steht Anni, seine Freundin. Sie reicht Karl ein Buch.

Anni (Mila): Hier – das hast du eben in der Schule vergessen. Ich dachte, vielleicht brauchst du es noch mal.

Vater (Bruno) (ruft von innen): Wer ist es denn?

Karl (Maximilian): Es ist Anni. Sie hat mir noch ein Buch gebracht. Ich hatte es eben vergessen.

Vater (Bruno) (guckt um die Ecke): Hallo Anni. Wieder ganz typisch für den! Irgendwann vergisst er auch noch mal seinen Kopf! Ich leg mich jetzt hin, und wenn ich aufstehe, ist gefälligst alles aufgeräumt! Kapiert?

Der Vater verschwindet.

Karl (Maximilian): Möchtest du noch kurz reinkommen? Ist allerdings nicht sehr ordentlich bei uns.

Sie gehen in die Wohnung.

Karl (Maximilian): Ich weiß nicht, was mit ihm los ist. Wenn er was getrunken hat, kriegt er nichts gebacken, und alles bleibt an mir hängen. Und dann meckert er ständig an mir rum. Und dabei gebe ich mir solche Mühe, damit er zufrieden mit mir ist. Aber ich kann nicht alles: aufräumen, zur Schule gehen, mich um Emma kümmern, Hausaufgaben, einkaufen, putzen Das schaff ich einfach nicht!

Anni (Mila): Und seit wann ist das so?

Karl (Maximilian): Seit Mama weg ist.

Lied: Ich kann nicht mehr

Anni (Mila): Ach, Karl, du tust mir so leid! Und dann behandelt dein Vater dich so, als ob... **Du** bist doch nicht Schuld an ihrer Trennung!

Karl (Maximilian): Ich weiß! Aber manchmal habe ich das Gefühl, dass es doch an mir liegt!

Anni (Mila): Quatsch! Die sind beide erwachsen, und da sollte man meinen, dass sie wissen, was sie tun. Weißt du was? Ich mach dir einen Vorschlag: ich helfe dir beim Aufräumen, und dann gehen wir zu mir. Wir haben nämlich gestern ein neues Kälbchen bekommen! Es ist soooo süß!

Anni und Karl beginnen mit dem Aufräumen.

Karl (Maximilian): Ihr habt einen Bauernhof? Davon hast du mir ja noch nie was erzählt!

Anni (Mila): Nein, mein Vater arbeitet auf dem Hof vom Bauern Kröger. Er ist da für die Kühe zuständig, aber eigentlich kann er alles!

Karl (ungläubig): Dein Vater ist – Knecht?

Anni (Mila): Na – sagen wir mal: landwirtschaftlicher Mitarbeiter. Das klingt besser als „Knecht“. Und die Krögers sind richtig nett! Sie haben drei Kinder, Franz, Ella und Marie, und mittags sitzen wir meistens mit ihnen zusammen am Tisch – wie eine richtig große Familie. Gestern durften wir bei der Heuernte mithelfen.

Karl (Maximilian): Dann wirst du später sicher mal Bäuerin.

Anni (Mila): Nein! (*Träumerisch*) Am liebsten würde ich Sängerin werden – eine richtig berühmte! (*Pause*) Und was willst du mal werden?

Karl (Maximilian): Wenn es nach meinem Vater ginge – Autoschlosser! Aber da habe ich überhaupt keine Lust zu. (*stockend*) Ich würde viel lieber – aber du darfst jetzt nicht lachen – mein Traum wäre es, Balletttänzer zu werden! Ich hab das mal im Fernsehen gesehen: es sieht aus, als ob man schwebt oder fliegt! Und dann die Musik dazu!

Anni (Mila) (begeistert): Aber das ist doch toll! Dann werden wir beide berühmt: ich singe – und du tanzt dazu!

Karl (Maximilian): Und du findest das gar nicht komisch? Sowas machen doch eigentlich nur Mädchen!

Anni (Mila): Warum sollte ich das komisch finden? Wenn das dein Traum ist, dann musst du alles dafür tun, dass er wahr wird!

Lied: Lebe deinen Traum!

Karl (Maximilian): Und was wird mein Vater dazu sagen?

Anni (Mila): Das ist doch egal, was er sagt! Es ist **dein** Leben, und **du** bist dafür verantwortlich, dass es ein **glückliches** Leben wird!

Karl (Maximilian): Aber ich traue mich gar nicht, davon zu erzählen. Es ist ja schließlich nicht ganz normal.

Anni (Mila): Was ist schon normal! Es gibt auch Frauen, die im Bergwerk arbeiten oder auf dem Bau. Und Männer, die tanzen können. Und wie! Wichtig ist doch nur, dass sie damit glücklich sind. Pass auf, ich zeig dir was.

Anni hält Karl einen Spiegel vor. Karl schaut hinein.

Anni (Mila): Na – was siehst du?

Karl (Maximilian): Na – mich natürlich!

Anni (Mila): Und – gefällt dir, was du siehst?

Karl (Maximilian): Nicht wirklich.

Anni (Mila): Mir auch nicht. Pass auf, wir machen jetzt ein Spiel: Ich sage ein Wort, und du wiederholst es. Dabei beobachtest du, wie sich dein Gesicht im Spiegel verändert.

Karl (Maximilian): Wenn du meinst...

Anni (Mila): Schule!

Karl (Maximilian): Schule! *(Seine Miene hellt sich auf)*

Anni (Mila): Aufräumen!

Karl (Maximilian): Aufräumen! *(Sein Gesicht wird düster)*

Anni (Mila): Tanzen!

Karl (Maximilian): Tanzen! *(Sein Gesicht strahlt)*

Anni (Mila): Applaus!

Karl (Maximilian): Applaus! *(Er strahlt immer mehr)*

Anni (Mila): Siehst du, es funktioniert!

Karl hüpfte strahlend durch die Küche.

Lied: Tanzen! Bühne! Publikum!

Karl (Maximilian): Tanzen! Applaus! Bühne! Publikum! *(lässt sich auf den Stuhl fallen)* Und wenn ich es doch nicht schaffe?

Anni (Mila): Du schaffst das! Natürlich gibt es Menschen, die dir Steine in den Weg legen, aber du musst versuchen, nicht darüber zu stolpern! Und noch etwas: je öfter du von deinen Plänen erzählst, desto normaler wird es – für dich und für die anderen. So – und jetzt gehen wir das Kälbchen angucken.

Karl (Maximilian) (lacht): So was machen doch nur Mädchen!

Anni (Mila): Du kapiertest es nie! *(lacht) Sie verlassen die Bühne.*

3. Szene:

Anni, Toni, Charlie, Fleur, Nenette, Lissy

Toni, Charlie, Nenette und Fleur sitzen in einem Probenraum und tüfteln an ihrem neuen Song.

Nenette: So langsam sollten wir mit unserem Song fertig werden, sonst wird das mit dem „Supertalent“ nichts.

Sie setzt sich an den Tisch und denkt über den Text nach, macht sich Notizen. Fleur (Alexis) spielt auf dem Klavier. Charlie (Sofia) stellt sich zu ihr.

Charlie (Sofia): Hey, ich wusste gar nicht, dass du Klavier spielen kannst.

Fleur (Alexis): Als ich klein war, hatte ich mal Klavierunterricht. Da ist noch ein bisschen was hängengeblieben. Hört mal, was haltet ihr davon:

Sie spielt den Song, allerdings viel zu langsam.

Charlie (Sofia): Das ist doch viel zu langsam!

Toni (Silvia K.) (kommt dazu): Find ich auch! Da schlafen die doch alle ein, wenn sie das hören!

Charlie (Sofia): Versuchs mal ein bisschen schneller!

Fleur (Alexis) spielt noch mal, diesmal schneller.

Charlie (Sofia): Ja, so ist es doch viel besser!

Toni (Silvia K.): Aber an der einen Stelle – da passt es irgendwie nicht.

Fleur (Alexis): Meinst du diese Stelle? (*Spielt die falsche Stelle*) Ja, du hast Recht! Vielleicht sollte ich einen anderen Akkord nehmen. (*Sie überlegt kurz, dann spielt sie*). Ich glaub, so ist es besser.

Charlie (Sofia) (begeistert): Ja, jetzt klingt es gut!

Nenette kommt dazu.

Nenette: Ich hab da eine Idee für den Text. (*Zu Fleur*) Spiel noch mal!

Fleur spielt, und Nenette singt dazu ihren Text.

Charlie (Sofia): Toll! Das passt gut!

Nenette: Find ich auch!

Toni (Silvia K.): Komm, wir probieren das mal zusammen!

Sie singen gemeinsam.

Fleur (Alexis): Ich glaube, damit könnten wir echt `ne Chance haben!

Toni (Silvia K.): Ich bin ja so gespannt, wie das mit dem Casting fürs „Supertalent“ wird. Ich kann mir das irgendwie gar nicht vorstellen. Ich hab noch nie vor anderen Leuten vorgesungen, erst recht nicht vor so berühmten.

Charlie (Sofia): Ich hab mal auf Opas Geburtstag „Happy birthday“ gesungen, aber die Leute kannte ich alle, deshalb war das nicht so schlimm.

Nenette: In der Grundschule hab ich mal in einer Musik – AG mitgemacht, da mussten wir am Ende vor allen Eltern und Schülern ein Musical aufführen. Dabei musste ich auch alleine singen.

Fleur (Alexis): Oh mein Gott! Ganz alleine? Ein ganzes Lied?

Nenette: Ich fands gar nicht so schlimm. Natürlich war ich aufgeregt, aber als es dann vorbei war, haben alle applaudiert, und ich war sehr stolz.

Da kommt Anni reingestürmt.

Anni (Mila) (aufgeregt): Hey, es gibt eine Riesenüberraschung!

Fleur (Alexis): Oh, mein Gott! Sag bloß, wir dürfen kommen!

Toni (Silvia K.) (seufzt): Ach, Fleur!

Nenette: Was gibt`s denn?

Anni (Mila): Also – Mama hat eine Freundin, die ist Gesangslehrerin. Und da hat sie sie gefragt, ob sie uns nicht ein paar Tipps geben kann, wie wir noch besser werden können.

Charlie (Sofia): Und – was hat sie gesagt?

Anni (Mila): Na – was meint Ihr?

Toni (Silvia K.): Du willst doch nicht sagen.....

Anni (Mila): Ja! Sie kommt! Und das tollste ist: sie kommt jetzt gleich!

Die Mädchen reden aufgeregt durcheinander, da geht die Tür auf, und Lissy – die Gesangslehrerin – erscheint.

Lissy (Katharina): Hallo, ich bin Lissy. Ich hab gehört, ihr habt einen tollen Song und wollt ihn beim „Supertalent“ präsentieren? Na, dann lasst doch mal hören.

Aufgeregt singen die Mädchen den Song an, es klingt aber nicht besonders gut.

Ab hier soll die Szene weitgehend improvisiert werden. Katharina macht mit den Mädchen Stimmübungen etc. und bezieht das Publikum mit ein (ca. 5 – 10 Minuten).

Lissy (Katharina): So – ich glaube, jetzt seid ihr gut vorbereitet. Wenn ihr bei jeder Probe an das denkt, was ich euch gesagt habe, dann werdet ihr beim Casting die Bühne rocken! Da bin ich ganz sicher! Übrigens – ich werde mich auch bewerben, aber womit, das ist noch mein Geheimnis!

Fleur (Alexis): Darf ich raten? Mit einem Lied!

Toni (Silvia K.) (*seufzt*): Oh, Fleur!

Anni (Mila): Das heißt, du bist an dem Tag auch da? Ja, dann kann uns ja nichts passieren!

Lissy (Katharina): So – Mädels, und jetzt an die Arbeit! Wir sehen uns dann!

Lissy verlässt den Raum.

Anni (Mila) (*ruft ihr hinterher*): Bis bald! Und vielen Dank für deine Hilfe!

4. Szene:

Vater, Mann, 2 Frauen, Karl

Man sieht das Wohnzimmer aus der 2. Szene. Karls Vater sitzt mit einem Mann und einer Frau am Tisch. Sie wollen Karten spielen.

Vater (Bruno): Wo bleibt denn bloß die Ida? Die hat`s doch wohl nicht vergessen!

Da klingelt es an der Tür. Karls Vater macht auf und lässt Ida rein.

Vater (Bruno): Da bist du ja! Wir dachten schon, du kommst nicht mehr! Dann können wir ja anfangen.

Ida (Lisa): Ich musste noch mit Jenny Hausaufgaben machen. Sie schreibt morgen eine Bio – Klausur, und weil sie mal Medizin studieren wird, sollte die möglichst gut ausfallen.

Mann (Markus): Die weiß jetzt schon, was sie mal werden will?

Ida (Lisa): Sie nicht – aber ich! Man muss seinen Kindern alle Türen öffnen, auch, wenn sie manchmal einen leichten Tritt brauchen!

Lied: Göttin in Weiß

Vater (Bruno) (zur 1. Frau): Und? Weißt du auch schon, was dein Sohn mal werden will?

1. Frau (Ruth): Er ist ja naturwissenschaftlich so begabt, deshalb werde ich ihm raten, in die Forschung zu gehen. Er möchte zwar lieber Profi – Fußballer werden, aber das werde ich ihm ausreden. Das ist doch kein ordentlicher Beruf!

Vater (Bruno): Oh, sag das nicht! Auf jeden Fall verdienen die `ne Menge Kohle!

Mann (Markus) (zum Vater): Und – wie sieht`s bei Karl aus? Hat der schon `ne Idee?

Vater (Bruno): Also – wenn`s nach mir ginge, würde er Autoschlosser, so wie ich! Da kann er ordentlich Geld nebenbei verdienen, und ich kann, wenn ich mal alt bin und nicht mehr so kann, `ne Menge sparen. Wenn dann an der Karre was ist, ruf ich ihn einfach an, und der macht das dann.

Mann (Markus): Wenn du dich da mal nicht vertust!

1. Frau (Ruth): Und was sagt Karl dazu?

Vater (Bruno): Das ist ja das ganze Elend! Der hat ganz andere Flausen im Kopf. Stellt euch vor: neulich hat er mir eröffnet, dass er **Balletttänzer** werden will!

Die anderen gucken sich eine Weile an, dann prusten sie los.

Mann (Markus): Balletttänzer?? Wie kommt er denn auf die Idee?

Ida (Lisa): Will er etwa sein Leben lang mit irgendwelchen dünnen Mädels über die Bühne hüpfen? Das ist doch für einen Mann eine brotlose Kunst!

1. Frau (Ruth): Das sag nicht! Es gibt auch Männer, die als Balletttänzer sehr berühmt geworden sind, z. B. Alexander Godunov.

Mann (Markus): Ach ja, der! Aber was hat er vom Leben gehabt? Er ist im Suff gestorben!

Da kommt Karl rein.

Ida (Lisa) (spöttisch): Hallo Karl, das sind ja tolle Neuigkeiten, die wir gerade über dich erfahren haben!

Karl (Maximilian): Wieso?

Mann (Markus): Dein Vater hat erzählt, dass du eine (*wichtig*) künstlerische Laufbahn einschlagen willst! (*unterdrückt mühsam ein Lachen*)

1. Frau (Ruth): Ja, auf den Brettern, die die Welt bedeuten! (*unterdrückt ein Lachen*)

Karl (Maximilian): Und was ist daran so witzig?

Ida (Lisa): Pass nur auf, dass sie unter dir nicht zusammenknacken!

Mann (Markus): Ich stell mir gerade vor, wie das aussieht: unser Karl schwebt wie eine Elfe über die Bühne – oder heißt es „ein Elfer“? Na, egal – auf jeden Fall umringt von wunderschönen Mädchen in rosa Tüllröckchen! (*Er ahmt einen Tänzer nach, holt sich die 1. Frau zum Tanzen*) Alle lachen sich schlapp.

Vater (Bruno): Jetzt ist es aber genug! Lasst ihn einfach in Ruhe. Wer gibt?

Mann verteilt die Karten. Karl verlässt wortlos den Raum.

1. Frau (Ruth) (erstaunt): Nanu, was hat er denn?

Mann (Markus): Wir wollten doch nur ein bisschen Spaß machen.

Ida (Lisa): Der ist aber auch wirklich **sehr** sensibel!

1. Frau (Ruth) (zu Ida): Nur gut, dass es uns Frauen gibt! Wir wissen genau, was wir wollen, und – was unsere Kinder angeht, wissen wir auch, was sie wollen! Und deine Jenny wird bestimmt mal `ne gute Ärztin!

Mann (Markus): Jetzt lasst uns endlich anfangen!

5. Szene:

2 Jungen, 2 Mädchen, Fleur, Karl, verschiedene Jugendliche

Man sieht ein paar Jugendliche auf der Straße rumhängen. Das 1. Mädchen erscheint mit Fleur auf der Bühne.

1. Junge (Michael) (*zum 1. Mädchen*): Wen haste denn da mitgebracht?

1. Mädchen (Lenja): Das ist Fleur – aus der Klasse unter uns.

2. Junge (Lars): Fleur? Was ist das denn für `n komischer Name?

Fleur (Silvia K.) (*stolz*): Fleur ist französisch und bedeutet „Blume“.

2. Mädchen (Nadine) (*spöttisch*): Wie sind denn deine Eltern auf die Idee gekommen, **dich** „Fleur“ zu nennen?

Fleur (Silvia K.): Weil sie einen Blick für „Schönheit“ haben. Sie haben mich gesehen und fanden mich – schön! Halt wie eine Blume!

1. Junge (Michael): Na, dann pass mal auf, dass du nicht vorzeitig welkst.....

2. Junge (Lars):oder im Alter nicht zum Kaktus wirst!

Fleur (Silvia K.): Oh, mein Gott, ihr seid ja nur neidisch!

Lied: Ich bin Fleur

1. Junge (Michael): Wie findet ihr eigentlich unseren Neuen?

2. Junge (Lars): Du meinst dieses Muttersöhnchen?

1. Mädchen (Lenja): Ja, der sieht aus wie Mamas Liebling!

Fleur (Silvia K.): Also ich finde ihn gar nicht so übel.

1. Junge (Michael): Ach, du kennst ihn also schon näher?

Fleur (Silvia K.): Habt ihr mal seine Beine gesehen? Und seine süße Stupsnase!

2. Mädchen (Nadine) (*ruft*): Fleur ist verliebt! Fleur ist verliebt!

Fleur (Silvia K.): Ach, Quatsch!

2. Junge (Lars): Als der erzählt hat, dass er mal Balletttänzer werden will, haben wir uns alle fast schlapp gelacht!

1. Mädchen (Lenja): Ich dachte erst, der macht `n Witz, aber der meinte das ernst!

1. Junge (Michael): Das ist doch kein Beruf für richtige Männer!

1. Mädchen (Lenja): Vielleicht ist er ja auch gar kein

Fleur (Silvia K.) (*enttäuscht*): Oh, mein Gott! Du meinst, der ist

1. Mädchen (Lenja): Ach, vergiss es!

Da kommt Karl vorbei. Die Jugendlichen kreisen ihn langsam ein.

1. Junge (Michael): Ja, wen haben wir denn da? Hat Mama dir heute Ausgang gegeben? Ach ne, geht ja nicht, deine Mama hat ja die Flucht ergriffen!

2. Junge (Lars): Ich hab dich schon lange nicht mehr auf der Straße gesehen.

1. Mädchen (Lenja): Musst du etwa jeden Tag mit den Mädchen proben?

2. Mädchen (Nadine): Wo ist denn dein Tüllröckchen? Hast du wenigstens eins in blau, oder musst du rosa tragen?

1. Junge (Michael): Hast du auch so Spitzenschuhe? Ist ja auch nicht schlecht für dich, dann bist du wenigstens ein bisschen größer!

Karl (Maximilian): Ihr habt ja keine Ahnung.

Er holt eine Zigarettenschachtel aus der Hosentasche.

Karl (Maximilian): Hier, guckt mal, was ich habe.

2. Junge (Lars) (*erstaunt*): Boah, sag bloß, die sind echt!

Karl (Maximilian): Na klar, oder glaubst du, die sind aus Schokolade?

2. Mädchen (Nadine): Und du hast wirklich schon mal eine geraucht?

Karl (*angeberisch*): Eine? Die Schachtel hab ich ganz alleine leergemacht!

1. Mädchen (Lenja): Und – wie ist das so?

Karl (Maximilian): Bei der ersten hab ich ziemlich gehustet, aber mittlerweile macht's mir nichts mehr aus.

Fleur (Silvia K.): Kann ich mal eine haben?

2. Junge (Lars): Du? Wetten, dass du nach dem ersten Zug in die nächste Ecke kotzt?

Fleur (Silvia K.): Ich streng mich an.

1. Junge (Michael): Und wo hast du die her?

Karl (Maximilian): Mein Alter lässt manchmal welche auf dem Küchentisch liegen.

2. Junge (Lars): Und dann nimmst du sie einfach? Das ist aber ganz schön mutig! Ich glaube, mein Vater würde mich stramm stehen lassen, wenn er das merken würde!

Karl (Maximilian): Meiner kriegt das gar nicht mit. Wenn er ein paar Bier getrunken hat, will er nur noch schlafen.

Karl holt aus seiner Hosentasche einen Autoschlüssel.

Karl (Maximilian): Und dann hab ich noch dies hier.

1. Mädchen (Lenja): Was ist **das**?

Karl (Maximilian): Na, wonach sieht`s denn aus?

2. Mädchen (Nadine): Ist das etwa ein Autoschlüssel?

1. Junge (Michael): Jetzt sag bloß, du bist auch schon mal mit eurem Auto gefahren!

Karl (Maximilian): Klar! Ist doch ganz einfach. Du brauchst nur kuppeln, bremsen und Gas geben! Und du darfst dich nicht erwischen lassen! Dann wird`s teuer!

Fleur (Silvia K.) (schwärmerisch): Wie romantisch! Du am Steuer und ich auf dem Beifahrersitz: die Häuser fliegen vorbei – der Wind zerzaust uns das Haar – du legst einen Arm um mich....

2. Mädchen (Nadine): Wieso eigentlich du?

1. Mädchen (Lenja): (*stößt Fleur an*): Ey, komm zu dir!

2. Junge (Lars): Und dein Vater erlaubt das?

Karl (Maximilian): Der weiß das doch gar nicht. Er hat ja keinen Führerschein mehr, und so ein Auto, das muss regelmäßig bewegt werden, sonst rostet es ein. Und das mach ich dann halt.

1. Mädchen (Lenja): Und du hast keine Angst, dass sie dich mal erwischen?

Karl (Maximilian): Bis jetzt ist alles gut gegangen. Einmal allerdings wäre es fast soweit gewesen. Da standen sie am Straßenrand und haben meinen Vordermann rausgewinkt. Ich glaube, der war zu schnell. Ich durfte weiterfahren.

2. Mädchen (Nadine): Mann, du bist ja wirklich `ne coole Socke! Hätt ich echt nicht von dir gedacht!

Karl (Maximilian): Tja, so kann man sich irren. Wer weiß, vielleicht nehm ich euch im Sommer mal bei `ner Spritztour mit. Dann fahr`n wir zum See und machen uns `n schönen Tag!

1. Junge (Michael): Das wär krass! Vielleicht kannst du mir dann mal zeigen, wie das geht.

Fleur (Silvia K.): Darf ich dann auch mal fahren?

1. Junge (Michael): Wenn du bis dahin weißt, wo rechts und links ist.....

Fleur (Silvia K.): Oh, mein Gott, das weiß ich längst, ich bin ja nicht blöd! Das kommt darauf an, wie ich stehe: wenn ich **so** stehe, ist rechts **da** (*zeigt in die Richtung*), aber wenn ich mich umdrehe, ist rechts **da** (*zeigt in die andere Richtung*).

Karl (Maximilian): Das überleg ich mir dann.

6. Szene:

Karl, Anni, Toni, Charlie, Nenette, Fleur

Man sieht Karl alleine in der Küche sitzen. Er spielt mit seinem Handy. Da klingelt es. Karl öffnet die Tür. Davor steht Anni.

Karl (Maximilian): Hallo Anni.

Anni (Mila): Hallo Karl. Ich wollte mal sehen, wie`s dir geht. Hast du dich in der neuen Schule gut eingelebt?

Karl (Maximilian): Erst war es schwierig, aber jetzt geht`s. Komm rein.

Beide gehen rein.

Anni (Mila): Du, Fleur hat erzählt, du hättest Zigaretten in der Tasche gehabt und den Autoschlüssel von deinem Vater! Sie hat gesagt, dass du heimlich rauchst und Spritztouren mit eurem Auto machst! Warum erzählt die sowas? Ist da was dran?

Karl (Maximilian) (aufgebracht): Weißt du, wie das ist, wenn man jeden Nachmittag nach der Schule alleine im Zimmer sitzt und sich nicht raustraute, aus Angst, ihnen zu begegnen? Du hast mir gesagt, dass ich von meinen Plänen erzählen soll. Aber seit sie wissen, dass ich Balletttänzer werden will, machen sie sich lustig über mich und hänseln mich, wo sie nur können. So sind sie: wenn du nicht in ihr Rollenbild passt, hast du schlechte Karten. Dann wirst du in den Dreck gezogen, und sie machen dich lächerlich. Aber das will ich nicht! Ich will nicht jeden Morgen mit der Angst zur Schule gehen, dass sie mir irgendwo auflauern! Ich will nicht, dass sie Lügen über mich verbreiten und sich über mich lustig machen! Weißt du, wie man sich fühlt, wenn alle gegen einen sind?

Anni (Mila): Und deswegen tust du so, als würdest du rauchen und heimlich mit dem Auto fahren? Um ihre Anerkennung zu bekommen? Um ihnen zu beweisen, dass du ein „ganzer Kerl“ bist?

Karl (Maximilian): Du hättest mal sehen sollen, wie sie auf mal Respekt vor mir bekommen haben. Ich hätte nicht gedacht, dass das so einfach ist!

Anni (Mila): Jetzt hör mir mal zu. Du hast mir so oft von deinen Plänen erzählt, und ich habe das Leuchten in deinen Augen gesehen, wenn du darüber gesprochen hast. Willst du das alles aufs Spiel setzen, nur, weil andere das vielleicht „komisch“ oder „nicht normal“ finden? Du bist klug, und du weißt, was du vom Leben willst. Du bist stark, und du hast es nicht nötig, den anderen zu beweisen, dass du „mithalten“ kannst, und erst recht nicht dir.

Karl (Maximilian): Aber das war schon ein schönes Gefühl.....

Anni (Mila): Aber wie lange bleibt dieses Gefühl? Bis sie merken, dass das alles nicht stimmt! Dann bist du in ihren Augen nicht nur ein Weichei, sondern auch noch ein Angeber und Lügner! Oder hast du etwa schon mal geraucht, oder bist mit dem Auto deines Vaters gefahren?

Karl (Maximilian): Quatsch! Natürlich nicht!

Anni (Mila): Im Grunde hast du ja Recht. Ich kann dich gut verstehen, dass du mit dieser Situation sehr unglücklich bist, aber vielleicht hilft es ja auch den anderen, wenn sie sehen: da ist jemand, der

nicht mit dem Strom schwimmt – der weiß, was er will – der stark genug ist, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, statt über sich bestimmen zu lassen, und der dabei zufrieden und glücklich ist.

Stell dir mal vor, dein Leben wäre ein Baum. Was sollte an diesem Baum wachsen, damit es **dein** „Glücksbaum“ wird?

Karl (Maximilian): Frieden – in der Welt und untereinander; Toleranz; die Freiheit, das zu denken, was ich will; wirkliche Freunde; Musik; die Bühne; Menschen, die mich bewundern; die Natur; Blumen; Tiere; unser Park; das Meer; der Himmel; die Sonne; der Mond und die Sterne; der Sommer – mit blutroten Sonnenuntergängen und warmen Nächten; der Winter – mit Eisblumen und Schnee; Emma (Lilli); du; euer Kälbchen; die Kinder vom Hof; Sven und Eva; Oma und Opa; Ach, ich könnte so vieles aufzählen!

Anni (Mila): Siehst du? Es gibt so vieles, was dich glücklich macht. Und jetzt schließ die Augen und stell dir vor, wie dein Glücksbaum aussieht: der Stamm – dick und fest verwurzelt in der Erde, Äste, die sich gerade in den Himmel recken und tausende und abertausende von weißen Blüten tragen. Ist er nicht wunderschön? Und selbst, wenn er die eine oder andere Blüte verliert, wird seine Schönheit nicht weniger! Er wird immer dein „Glücksbaum“ bleiben! Du musst nur gut auf ihn aufpassen. Und lass nicht zu, dass andere ihn kaputtmachen!

Karl (Maximilian): Ach, Anni, ich bin so froh, das es dich gibt. Du hast mich vor einer Riesendummheit bewahrt.

Anni (Mila): Und wenn es wieder mal so weit ist, dann setz dich einfach unter deinen Baum, schließ die Augen und sag laut „**Ich – bin – stark**“! Du wirst sehen: das hilft.

Es klingelt an der Tür. Karl öffnet.

Nenette: Hallo Karl, ist Anni bei dir?

Karl (Maximilian): Ja, kommt rein.

Toni (Alexis): Hey, Anni, wir suchen dich schon überall. Deine Mutter hat gesagt, für dich wäre gestern ein Brief in der Post gewesen. Kann es sein, dass es eine Nachricht wegen unserer Bewerbung bei der Casting-Show ist?

Anni (Mila): Oh – da sagst du was! (*zieht einen Briefumschlag aus der Tasche*) Hier – hätte ich beinahe vergessen!

Fleur (Silvia K.): Vergessen? – Oh, mein Gott! So was kann man doch nicht einfach vergessen!

Charlie (Sofia): Jetzt spann uns nicht auf die Folter! Mach schon auf!

Sie umringen Anni. Die öffnet den Umschlag und liest still.

Nenette (aufgeregt): Und – was steht drin?

Anni (hält sich die Hand vor den Mund): Oh nein, das kann nicht wahr sein!

Charlie (Sofia) (aufgeregt): Nun sag schon!

Anni (Mila) (*feierlich*): **Wir – dürfen – kommen!**

Fleur (Silvia K.) (*kreischt*): Oh, mein Gott!

Nenette: Ich glaub das nicht! Jetzt lies doch noch mal laut!

Anni (*liest laut*): „Liebe Anni, schon beim ersten Hören hat uns euer Song sehr berührt und begeistert. Er ist nicht nur musikalisch auf hohem Niveau, sondern auch textlich eine echte Bereicherung – eine Botschaft, die für alle eine Hilfe sein kann, das Leben zu meistern. Deshalb laden wir euch zur nächsten Show ein und freuen uns jetzt schon auf euren Auftritt.“

Sie jubeln.

Toni (Alexis): „berührt und begeistert“

Fleur (Silvia K.): „hohes Niveau“

Charlie (Sofia): „eine echte Bereicherung“

Fleur (Silvia K.): Was ist ein „hohes Niveau“?

Anni (Mila): Das bedeutet, dass etwas außergewöhnlich gut ist.

Fleur (Silvia K.): Also quasi sowas wie – ich? Oh mein Gott!

Toni (Alexis) (*stöhnt*): Oh Mann, Fleur! Die meinen unseren **Song**. Ob **wir** außergewöhnlich gut sind, müssen wir denen erst noch beweisen.

Karl (Maximilian): Ich freu mich so für euch. Ich wünschte, mir würde auch mal irgendwann so etwas passieren!

Anni (*überlegt kurz, dann zu ihren Freundinnen*): Spricht eigentlich was dagegen, dass Karl uns bei unserem Auftritt unterstützt? Mit dem Tanzen wird`s ja bis dahin noch nichts werden, aber vielleicht kann er ja auch singen! (*zu Karl*) Kannst du singen?

Karl (Maximilian): Ich kann`s auf jeden Fall probieren! Oh, ich wär so glücklich, wenn ihr mich mitnehmen würdet. Ab jetzt gehört ihr auch an meinen Glücksbaum.

Toni (Alexis) (*zu Anni*): Was meint er denn jetzt damit?

Anni (Mila): Das ist unser Geheimnis!

Sie singen gemeinsam das Lied

Lied: Ich bin stark!

7. Szene:

2 Jungen, 2 Mädchen (aus der 5. Szene) Fleur, Karl, Emma, mehrere Schüler und Schülerinnen, Lehrerin

Man sieht zwei Schülergruppen: die eine ist Emma (Lilli) mit ihren Freunden, die andere sind einige von Karls Klassenkameraden. Sie stehen räumlich getrennt.

1. Freundin (Juno) (zu Emma): Stimmt das, dass Karl später mal Balletttänzer werden will?

Emma (Lilli): Ja, das ist sein großer Traum.

2. Freundin (Silvia B.): Das find ich toll. Dann wird er vielleicht richtig berühmt und kommt ganz weit rum in der Welt! Vielleicht darfst du ihn dann auch mal begleiten, wenn seine Gruppe auf Tournee geht!

Emma (Lilli): Aber Papa findet das gar nicht toll: Wenn es nach ihm ginge, soll Karl Autoschlosser werden.

2. Freundin (Silvia B.) (seufzt): Du hast es gut! Ich hätte auch gerne so einen tollen Bruder!

Lied: Ein großer Bruder

Da erscheint Karl bei seinen Klassenkameraden.

1. Junge (Michael): Hey Karl, wie sieht`s denn jetzt aus mit unserer Spritztour? Du wolltest uns doch mal mitnehmen.

1. Mädchen (Lenja): Ja, genau! Wir haben doch jetzt das lange Wochenende, und das Wetter soll schön werden. Da könnten wir eigentlich mal zum See fahren.

Fleur (Silvia K.): Oh, ja! Aber ich darf vorne sitzen, dann kannst du so schön deinen Arm um mich legen....

2. Mädchen (Nadine): (verdreht die Augen): Nicht schon wieder!

2. Junge (Lars): Ich finde die Idee gut! Also ich – ich hätte Zeit. Was hältst du davon, Karl?

Karl (Maximilian) (windet sich): Äh Mm Ich weiß nicht

1. Junge (Michael): Was heißt „Ich weiß nicht“? Braucht dein Alter das Auto etwa selber? Aber der hat doch eh keinen Führerschein mehr!

1. Mädchen (Lenja): Oder hast du schon etwas Besseres vor?

Karl (Maximilian): Nein, aber es ist weil also, die Sache ist die

Karl wendet sich kurz ab, denkt an Annis Worte und sagt leise

Karl (Maximilian): Ich – bin – stark!

Dann dreht er sich um und richtet sich auf.

Karl (Maximilian): Ich kann überhaupt nicht Autofahren! (*Erleichtert*) So, jetzt ist es raus!

2. Junge (Lars): Wie jetzt! Versteh ich nicht!

2. Mädchen (Nadine): Du kannst überhaupt nicht Autofahren? Aber du hast doch

Fleur (Silvia K.): Oh, mein Gott! Und wer legt dann den Arm um mich?

Lied: Alles nur gelogen!

1. Junge (Michael): Das heißt, du hast das alles nur erfunden? Auch das mit dem Rauchen? Aber warum denn?

Karl (Maximilian): Ich wollte doch nur, dass ihr denkt

2. Junge (Lars): dass wir denken, dass du ein cooler Typ bist? Ich hab`s ja immer gewusst: du bist nicht nur ein Weichei, sondern auch noch ein Lügner!

Er stürzt sich auf Karl und beginnt eine Rangelei.

Emma (Lilli) (rennt zu der Gruppe): Lass ihn sofort los! Er hat dir doch nichts getan!

2. Junge (Lars): Sag ich doch: Weichei! Muss jetzt sogar von der kleinen Schwester beschützt werden!

Emma (Lilli) (geht dazwischen): Hör auf! Ich will nicht, dass du ihn schlägst!

Da kommen die beiden aufsichtführenden Lehrerinnen. Sie greifen ein.

1. Lehrerin (Paulina): Was soll das! Hör sofort auf damit! (*Bringt die beiden auseinander*) Also, was ist passiert?

Emma (Lilli): Er wollte Karl verprügeln. Dabei hat er ihm gar nichts getan!

Karl (Maximilian) (zu Emma) Ist schon gut, Emma! Es ist nichts passiert!

1. Mädchen (Lenja): (aufgeregt): Karl hat erzählt, dass er heimlich mit dem Auto seines Vaters fährt

2. Mädchen (Nadine): und dass er heimlich raucht! Aber das war alles gelogen!

2. Lehrerin (Nadine) (zu Karl): Stimmt das?

Karl (kleinlaut): Ja, aber doch nur Seit sie wissen, dass ich Balletttänzer werden will, haben sie mich ständig gehänselt und sich über mich lustig gemacht, und da habe ich

1. Junge (Michael) (aufgeregt): und da hat er uns voll einen in die Tasche gelogen! Das lassen wir uns nicht gefallen!

2. Lehrerin (Nadine) (zu Karl): Du hast diese Dinge also erfunden, damit sie vor dir Respekt bekommen.

2. Junge (Lars): Aber er kann uns doch nicht einfach anlügen!

1. Lehrerin (Paulina): Jetzt beruhigt euch erst mal. Aber haben wir das nicht alle schon mal gemacht? Zu einer kleinen Notlüge gegriffen, um in einem besseren Licht dazustehen? Also – ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich in eurem Alter war. Da habe ich sowas auch mal gemacht. Wir sollten zu Hause einen Aufsatz schreiben, aber Aufsätze schreiben war überhaupt nicht mein Ding. Also hab ich meine Schwester gefragt, ob sie mir nicht ein bisschen „helfen“ kann. Und gegen eine kleine „Spende“ fürs Taschengeld hat sie dann den ganzen Aufsatz geschrieben.

2. Lehrerin (Nadine): Ja, ich kann mich gut erinnern. Wir waren nämlich in der gleichen Klasse. Am nächsten Tag musstest du dann „deinen“ Aufsatz vorlesen, und unser Lehrer war davon so begeistert, dass er dich vor der ganzen Klasse in den höchsten Tönen gelobt hat. Aber die Bewunderung deiner Klassenkameraden hielt genau so lange an, bis du bei der nächsten Klassenarbeit wieder eine „fünf“ hattest. Da war für alle klar, dass das nicht mit rechten Dingen zugegangen war.

1. Lehrerin (Paulina): Heute frage ich mich, warum ich das gemacht habe. Jeder hat doch Schwächen, das ist doch ganz normal. Niemand kann alles. Aber jeder hat auch Stärken, und deshalb ist es wichtig, dass ihr jeden so nehmt, wie er ist – mit all seinen Stärken und Schwächen. Dann macht ihr euch und dem anderen das Leben nicht so schwer.

Lied: Das kenn ich gut!

Die Pausenglocke schellt.

1. Lehrerin (Paulina): So – und jetzt ab in die Klasse, wir reden drinnen weiter.

8. Szene:

Karl, Anni, Toni, Charlie, Nenette, Fleur, Emma, Schulklassen, Lehrerin, Karls Vater, Karls Mutter, die Kartenspielrunde, Jury, Bauer, Bäuerin, Sven, Eva, Franz, Marie

Man sieht Karl, Anni, Toni, Charlie, Nenette und Fleur topgestylt am Bühnenrand. Sie warten auf ihren Auftritt bei der Castingshow. Auf der Bühne sitzt eine vierköpfige Jury, die sich verschiedene Acts anguckt. (Poedance, eine Tanzgruppe, Katharina). Als erstes tritt der Poedance-Act auf.

Stefan: Hallo, wer seid ihr und was wollt ihr uns zeigen?

Lisa: Ich bin Lisa und das ist meine Tochter Lilli. Wir möchten euch heute Poedance vorstellen.

Stefan: Ah, Pooldance. Das mache ich auch manchmal, wenn das Wasser zu kalt ist. Aber ich habe dabei nicht so ein schönes Kostüm an wie ihr.

Lilli: Nicht Pooldance – Poedance.

Natascha (zu Stefan): Kennst du das nicht? Das ist doch diese Akrobatik an einer Stange, stimmt's?

Lisa: Genau!

Stefan: Ja, dann fangt mal an. Ich bin gespannt.

Lisa und Lilli machen ihre Vorführung, alle klatschen begeistert.

Stefan: Mensch, das hätte ich nicht gedacht. Das sieht ja toll aus!

Natalia: Ich fands auch sehr beeindruckend! Wie oft trainiert ihr?

Lilli: So 4-5 mal in der Woche.

Gisela: Das ist unglaublich, wie ihr die Balance halten könnt!

Stefan: Also, Natascha: ein „Ja“?

Natascha: Auf jeden Fall!

Stefan: Natalia?

Natalia: Auch von mir ein dickes „Ja“!

Stefan: Gisela?

Gisela: Natürlich ein „Ja“!

Stefan (gibt den beiden einen Zettel): Viermal „Ja“! Wir sehen uns im Recall.

Lisa und Lilli verlassen unter großem Applaus die Bühne. Eine Tanzgruppe tritt auf.

Stefan: Mann, ihr kommt ja gleich im ganzen Rudel! Wer seid ihr denn?

Tänzerin: Wir sind die „dragonflies“.

Natascha: Und woher kommt ihr?

Tänzerin: Wir kommen aus Bokel.

Stefan: Klingt ja spannend! Muss ich das kennen?

Tänzerin: Das ist ein Ortsteil von Rietberg.

Gisela: Und wie muss ich mir Bokel vorstellen?

Tänzerin: Wir haben ungefähr 2000 Einwohner, eine Kirche, zwei Kneipen, und einen Supermarkt.

Stefan: Ja, dann ist das ja der Nabel der Welt! Na, dann zeigt mal, was Bokel so zu bieten hat.

Die Mädchen führen ihren Tanz vor.

Stefan: Toll! Hat mir gut gefallen! Nicht so hüpfdohlenmäßig, wie wir das hier schon mal hatten!
Natascha, was sagst du?

Natascha: Ja! Sehr schön! Von mir gibt's ein „Ja“.

Stefan: Gisela?

Gisela: Ihr wart sehr synchron und habt gut auf die Musik gehört. Von mir auch ein „Ja“.

Stefan: Und du, Natalia?

Natalia: Auf jeden Fall ein „Ja“.

Stefan (*gibt den Mädchen den Zettel*): Viermal „Ja“! Wir sehen uns in der nächsten Runde!

Die Mädchen jubeln und verlassen die Bühne. Lissy tritt auf.

Natascha: Wie heißt du? Und was zeigst du uns?

Lissy (Katharina): Ich heiße Lissy und werde für euch singen.

Stefan: Und was singst du?

Lissy (Katharina): Ich singe: „One life, one soul“ von Monserrat Caballe und Steve Lee.

Stefan: Wenn ich das richtig in Erinnerung habe, handelt es sich dabei um ein Duett. Kommt deine zweite Hälfte noch?

Lissy (Katharina): Nein, ich mach das alleine.

Gisela: Da hast du dir aber einiges vorgenommen! Donnerwetter!

Natalia: Ja, dann lass mal hören!

Während Lissy singt, sehen sich die Jurymitglieder immer wieder erstaunt an. Als sie fertig ist, bricht großer Jubel aus.

Stefan: Das ist ja unglaublich! Das hat mich jetzt echt vom Hocker gehauen!

Natascha (ungläubig): Wie machst du das? Diese unglaublichen Tonhöhenunterschiede!

Natalia: Ich würde nicht mal einen Part hinkriegen! Einfach genial!

Gisela: Also, ich wäre ganz schön blöd, wenn ich dir kein „Ja“ geben würde!

Stefan: Natascha?

Natascha: Auf jeden Fall ein „Ja“! Gerne auch zwei – wenn das ginge!

Stefan: Natalia?

Natalia: Natürlich ein „Ja“! So etwas habe ich noch nie gehört!

Stefan: Super! Von mir auch ein „Ja“. *(Reicht ihr einen Zettel)* Vier mal „Ja“! Wir freuen uns auf den Recall mit dir!

Lissy tritt ab.

Karl (Maximilian): Oh Mann, ich bin so aufgeregt! Habt ihr gehört, wie die gesungen hat? Ich wünschte, es wäre schon vorbei!

Anni (Mila): Jetzt tu dir mal Ruhe an! Freu dich doch einfach! Das hast du dir doch schon immer gewünscht!

Fleur (Silvia K.): Oh, mein Gott! Hoffentlich verkack ich den hohen Ton nicht! Das wär saublöd!

Charlie (Sofia): Du musst nur einfach ganz entspannt bleiben! Denk an das, was wir bei Lissy gelernt haben!

Toni (Alexis): Und niemanden angucken! Auch die Jury nicht! Tu einfach so, als wärst du ganz alleine im Raum!

Netette: Wir müssen nur alles geben. Denkt daran: so eine Chance kriegen wir vielleicht nie wieder.

Da erscheint Karls Schulklasse.

Karl (Maximilian) (erstaunt): Was macht ihr denn hier?

1. Junge (Michael): Wir wollten mal sehen, was du so machst. Und vielleicht hilft es dir ja, wenn du weißt, dass wir hinter dir stehen!

1. Mädchen (Lenja): Genau! Vielleicht haben wir ja bald einen Star in unserer Klasse!

Anni (Mila): Jetzt wartet erst mal ab! Noch haben wir es nicht geschafft!

Lehrerin (Paulina): Auf jeden Fall drücken wir euch ganz fest die Daumen!

Da erscheint Karls Vater.

Karl (Maximilian): Papa? Du hier?

Vater (Bruno): Ja, und sieh mal, wen ich mitgebracht habe.

Karls Mutter erscheint.

Karl (Maximilian): Mama? Ich glaubs ja nicht! Du auch? Heißt das, ihr seid wieder....?

Mutter (Daniela): Das war blöd von mir, einfach wegzulaufen. So kann man keine Konflikte lösen.

Vater (Bruno): Wir versuchen`s noch mal. Und ich verspreche, dass ich diesmal besser auf Mama achten werde.

Mutter (Daniela): Ich hab euch so vermisst.

Karl (Maximilian): Wir dich auch!

Mutter (Daniela): Und - bist du sehr aufgeregt?

Karl (Maximilian): Jetzt, wo ihr alle da seid, freu ich mich riesig auf unseren Auftritt! Und – ja, ich bin sehr aufgeregt!

Nach und nach kommen alle auf die Bühne. Anni und ihre Gruppe treten vor die Jury.

Stefan: Na – ihr seht ein bisschen aufgeregt aus.

Anni (Mila): Sind wir auch!

Natascha: Das braucht ihr aber nicht. Wir sind doch alle vier nette Menschen.

Natalia: Außerdem habt ihr doch einen männlichen Beschützer bei euch

Karl (Maximilian):der aber mindestens genau so aufgeregt ist!

Stefan: Dann fangt mal an.

Anni und ihre Gruppe beginnen ihren Auftritt, werden aber schon nach kurzer Zeit von Stefan unterbrochen.

Stefan: Danke. Das reicht mir. Ich hab genug gehört!

Alle sind geschockt.

Fleur (Silvia K.): Das find ich jetzt aber gemein! Alle durften zu Ende machen, nur wir nicht!

Stefan: Willst du jetzt auch noch meckern, kleines Fräulein? Also – das war nicht gut!

Gisela: Also – mir hats gefallen! Toller Song, toller Text, toll gesungen! Von mir gibt`s auf jeden Fall ein „Ja“!

Natascha: Ich weiß gar nicht, was du hast, Stefan. Auch von mir ein „Ja“ für eine super Leistung!

Natalia: Mir hat`s auch sehr gut gefallen, deshalb auch von mir ein „Ja“!

Stefan: Ich bleib dabei! Das war nicht gut! *(Pause)* Das war einfach Hammer – unglaublich! Besser kann man es nicht machen! Vor allen Dingen der Text! Was meint ihr, wie oft sich die Leute über mich schon lustig gemacht haben, und wie oft ich schon gemobbt wurde! Das war auch nicht immer einfach! Doch ich bin immer wieder aufgestanden, sonst säß ich jetzt nicht hier. Damit macht ihr allen Mut, an sich selbst zu glauben und auf sich zu vertrauen! Mit **dem** Song seid ihr auf jeden Fall eine Runde weiter! *(Reicht ihnen den Recall-Zettel)* Wer weiß, vielleicht reicht`s sogar fürs Finale! *(Zu Fleur)* Und du kannst dich beruhigen. Wir wären ganz schön blöd, wenn wir euren Song nicht bis zum Ende hören wollen!

Alle singen gemeinsam den kompletten Song.

<u>Rollen</u>	<u>Besetzung</u>	<u>Szene</u>
Bauer	Stefan	1
Bäuerin	Ulrike	1
Franz	Lars	1
Ella	Juno	1
Marie	Marie	1
1. Knecht	Karen	1
Sven (2. Knecht)	Markus	1
Eva (Magd)	Gisela/Lisa	1
Anni	Mila	1, 2, 3, 6, 8
Oma	Hanne/Gisela	1
1. Nachbarin	Elena	1
Vater	Bruno	2, 4, 8
Karl	Maximilian	2, 4, 5, 6, 7, 8
Emma	Lilli	2, 7
Toni	Alexis	3, 6, 8
Charlie	Sofia	3, 6, 8
Fleur	Silvia K.	3, 5, 6, 8
Nenette	Nenette	3, 6, 8
Lissy	Katharina	3, 8
Mann	Markus	4
Frau	Ruth	4
Ida	Lisa	4
1. Junge	Michael	5, 7
2. Junge	Lars	5, 7
1. Mädchen	Lenja	5, 7
2. Mädchen	Nadine	5, 7
1. Freundin	Juno	7
2. Freundin	Silvia B.	7
1. Freund	Emil	7
Lehrerin	Paulina	7, 8
Mutter	Daniela	8
Jury	Natascha, Natalia, Gisela, Stefan	8

Verschiedene Knechte, Mägde, Nachbarn, Kinder und Jugendliche